



Mährisches Blatt.

N^r. 48.

Samstag

den 30. November

1833.

Das Fräulein am Meere.

Ballade, nach dem Englischen von Gay.

Der Sturm schlug hohl und schaurig
Die brüllende Fluth an's Land,
Da lag ein Fräulein traurig
Am felsigen Meeresrand.

Der Wellen schäumendem Reigen
Sah ernst und düster sie nach,
Das Haupt umflattert von Zweigen,
Entnommen der Weid' am Bach.

„Zwölf Monde sind hingezogen,
Neun lange Tage dazu;
Was thust auf den tückischen Wogen,
Zukühner Geliebter! du?“

„Laß, grausame See, den Lieben
Rückkehren an meine Brust!
Dieß Herz, von Sehnsucht getrieben,
Stürmt heft'ger, als du es thust.“

„Der Kaufmann verwünscht mit Entsetzen
Der Wellen trüglichen Reich:
Ach! kein Verlust von Schätzen
Kommt meinem Verluste gleich.“

„Suchst du, ein Spiel den Winden,
Wo Gold es und Demante gibt?
Du wirst wohl Reichere finden,
Doch keine, die so dich liebt.“

„Sie faseln mit thörichtem Munde:

„Umsonst bringt Natur nichts hervor!“
Was lauern aus Meeres Grunde
So gräuliche Felsen empor?“

„Kein Auge mag sie erspähen,
Wo dunkel die Tiefe graut:
Es ist um den Schiffer geschehen,
Und fruchtlos weint die Braut.“

So jammerte sie am Meere
Um der Liebe zerstörtes Glück,
Gab jeder Fluth eine Zähre,
Ein Ach jedem Windstoß zurück.

Auf seinen Leichnam, vorgebogen,
Warf endlich den Blick sie hinab,
Und schwang sich auch in die Wogen,
Zugleich ihr Brautbett und Grab.

Hugo vom Schwarzhale.

Die Wochein und der Triglaw.

Vom

Dr. Z u s c h e r.

(Fortsetzung.)

Wenn man den Triglaw aus süblicher oder süb-
östlicher Ferne betrachtet, so kann man ihn leicht mit
einem Lehnstuhle vergleichen. Der mittlere höchste Gi-
pfel stellt die Rückentlehne, die zu beiden Seiten befind-
lichen kleinern Erhöhungen die Seitenlehnen vor. Die
eine von diesen kleinern Erhöhungen zieht sich gegen

Osten, die andere gegen Südwesten. Die erstere heißt der kleine Triglav (mali Triglav). In der Mitte vor dem höchsten Gipfel ist eine Vertiefung, die man als den Sitz des großen Lehnstuhles betrachten kann, und worin mehrere Klaster tiefer, Jahre alter Schnee liegt. An dem vor dieser Vertiefung gelegenen Hügel fanden wir nun die letzten Spuren der Vegetation. Sehr sparsam wuchs zwischen dem Gesteine hier und da eine oder die andere der zuletzt angegebenen Pflanzen. Daß andere Reisende über dieser Stelle noch Pflanzen gefunden haben, läßt sich daraus erklären, daß sie in einer spätern und wärmeren Jahreszeit da gewesen sind. Wir fanden alle höhern Stellen, die steilsten ausgenommen, mit Schnee bedeckt.

Wir überschritten nun die mit Schnee ausgefüllte Schlucht, und stiegen, um auf den kleinen Triglav zu kommen, im Schnee und Steingerölle hinan. Wir gelangten bald zum Thor des Triglav. Dieses stellt eine von Südwesten nach Norden gerichtete, senkrechte Felsenspalte vor, die eine halbe bis eine ganze Klafter breit, und auf beiden Seiten, besonders aber auf der linken, mehrere Klafter hoch ist. Es scheint, daß sich vor Jahrtausenden der östliche Abhang des kleinen Triglav etwas gesenkt, und dadurch der untere Theil desselben von dem obern getrennt habe. Weil höher nichts Lebendes mehr vorkommt, und weil hier die großen Gefahren anfangen, die dem Leben des Bergsteigers fast bei jedem Schritte drohen, so könnte man dieses Thor die Todes-Pforte nennen. Nachdem wir diesen Engpaß, wo wir mitunter schon auf allen Vieren im Schnee hinaufkrochen, zurückgelegt hatten, kamen wir auf den Rücken des kleinen Triglav, noch ziemlich weit unter dessen Gipfel. Hier wurden wir für die angewendete Mühe und Anstrengung durch eine überraschende Aussicht entschädigt. Wir sahen vor uns zum ersten Male die nördlich und nordwestlich liegenden Gegenden von Ober-Kärnten und Salzburg. Zunächst am Triglav zu unsern Füßen lag in furchtbarer Tiefe das Dorf Mojltrana, und in einiger Entfernung davon Längenfeld. Von diesen zwei Punkten aus dürfte der Triglav am besten angesehen werden können; denn seine nördliche Seite macht da einen integrierenden Theil der südlichen Wand des Thales, in welches Ober-Krain hier ausläuft. In jeder andern Richtung wird er durch seine Nachbarn bis auf seine drei Gipfel verdeckt. Wir machten an dieser Stelle die letzte Beobachtung am Barometer; denn der Träger desselben hatte bald darauf das Unglück, das Barometerglas zu zerbrechen. Dieß ist auch der Ort, wo man den Stock zurücklassen muß, da man später sich selbst auf allen Vieren kaum fortbringen kann. Der Weg, denn wir von Welopolle aus verfolgten, war fast durchgehends von Süden nach Norden, dieser aber,

den wir von hier bis auf den Gipfel des Triglav auf einer Gebirgskante zurückzulegen hatten, durchgehends von Osten nach Westen gerichtet.

Nachdem wir ausgeruhet hatten, schickten wir den alten Führer, der uns vorher immer nachgeleuchtet war, voran, und kletterten ihm Einer nach dem Andern langsam nach. Wir glaubten, es könne keinen beschwerlicheren und gefährlicheren Weg geben; denn er war so steil, daß die Neigung desselben gegen den Horizont an mehreren Stellen einen Winkel von 70° — 80° bildete, und er führte uns überdies eine kleine Weile über dem nördlichen Abgrunde hinauf, wo ein einziger mißlungener Schritt den Wanderer in den Schlund des Todes stürzt. Es bedarf an einigen Stellen einer sehr großen Vorsicht, um das Hinabrollen loser Steine zu verhüten, welches für die Nachfolgenden gefährlich werden kann. Daß aber diese Vorsicht beim Herabsteigen verdoppelt werden muß, läßt sich leicht begreifen. Endlich wurde der Weg wieder bequemer und wir waren bald am Gipfel des kleinen Triglav. Seine Länge gegen Osten und Westen ist bedeutend; seine größte Breite mag aber nicht über zwei Klafter betragen. Um von hier auf den großen Triglav zu kommen, muß man anfangs ein wenig hinab, und dann gleichsam auf einer Schneide hinübergehen. Diese ist an einigen Stellen nicht einen Fuß breit, und zu beiden Seiten sieht man in fast senkrechter Richtung unter sich Schwindel erregende Abgründe. Der Uebergang von dem kleinen Triglav auf den großen ist daher furchtsamen Personen am gefährlichsten, und wer dem Schwindel unterworfen ist, wird wohl nicht hinüberkommen. Das Gleichgewicht hier verloren, so ist es um den Bergsteiger geschehen. Dieß ist der Ort, wo man zu reiten pflegt. Wir sind eben nicht geritten, wohl aber an ein Paar Stellen auf allen Vieren hinübergekrochen.)

So waren wir an dem großen Triglav angelangt. „Wo sollen wir nun weiter?“ fragten wir alle aus einem Munde unsern alten Führer, als wir vor uns die senkrecht aufgethürmte Felsenwand, hinter uns die schauerhaftesten Tiefen sahen. „Gerade hinauf“, gab er zur Antwort, indem er nach der Kante des Berges mit dem Finger deutete. Ihn an der Spitze krochen wir, uns fest an den Felsen anklammernd, Einer nach dem Andern über dem nördlichen Abgrunde hinauf. Wohl erklärte er uns zu wiederholten Malen für Narren, daß wir durch solche Unternehmungen unser Leben in augenscheinliche Gefahren setzen. Der Mesner klagte: »Zhe bi bil jas préd védel, de bo taka, bi bil vander k' Spovdi lhel“ (Hätte ich diese Gefahren früher geahnet, so wäre ich doch zur Weichte gegangen.) Wir können versichern, daß wir alle nichts sehnlicher gewünscht haben, als wohlbehalten vom Ber-

ge zurückzukommen, und denselben nie wieder zu bestiegen. Muth und Ausdauer führten uns jedoch glücklich über die gefährlichsten und beschwerlichsten Stellen, und wir gelangten nach fünfstündiger Anstrengung um 8 Uhr Morgens am Gipfel des Triglau an.

Unsere Augen schweiften in der Ferne umher, und wir begrüßten von diesem hohen Standpuncte aus die vielen sichtbaren Länder. Zu unsern Füßen ausgebreitet lagen Krain und Kärnten; weiter gegen Osten und Nordosten Steyermark, von Ungarns Ebenen und Oesterreichs Alpen begrenzt; gegen Nordwesten die Salzburger Gebirge mit dem Großglockner; im westen Westen der durch die Wolken hoch gegen Himmel emporragende Orteles, der höchste Berg unseres Kaiserreiches; und hinten Helvetiens beeiste Alpengipfel. Von Italien war bloß der nördliche Theil des Venetianischen Gebietes sichtbar; der übrige Theil sammt dem Adriatischen Meere, so wie auch Inner-Krain, war durch Wolken verdeckt. Ein vortreffliches Fernrohr, daß wir mit hatten, vergößerte und verdeutlichte unsere Aussicht. Wer diese genauer auseinander gesetzt zu sehen wünschet, dem rufen wir mit Dr. Groß *) noch zu: Ausgebreitete Gletscher mit ihren Zacken, Prismen und Felsblöcken, Gebirgsketten mit unzähligen Bergspitzen, Städte, Flüsse, Seen, Ebenen, Thäler, Länder!

Uns fiel Vodnik's Gedicht ein, worin er die Aussicht vom Werscharsch (Verlshazh), einem Alpengipfel, der an Höhe dem Triglau am nächsten kommt, treffend beschreibt. Zwei Strophen dürften für den krainischen Leser hier an ihrem Platze seyn:

Tamkej ravno Forlanijo,
Benezhanško tu morje,
Dol' globoko Hrovatijo,
Shvajza bele gor, glavé.

Blis' je polje Goratana,
Orat' vidim Shtajarza,
Blishni fosed mi Ljublana.
Silška, Trollška majarza.

Wie groß die ebene Fläche auf dem Gipfel sei, konnten wir nicht genau bestimmen, weil sie mit mehr als zwei Klafter hoch dachförmig aufgeschichtetem Schnee bedeckt war. Die Führer sagten, der Schnee liege hier haushoch (de je sa en zimper Inega); und der alte Kofß erinnerte sich nicht, je so viel Schnee hier gesehen zu haben. Die Länge dieser Fläche geht von Osten gegen Westen, wo sie sich gegen Süden umbiegt, und beträgt gegen acht Klafter. Der höchste Punct soll am südlichen Ende seyn, wo Bosio's Pyramide gestanden hat, von der noch zwei Stangen und das Steinquadrat vorhanden sind. Wir fanden aber die Mitte wegen des großen Schneehaufens beiläufig um eine

Klafter höher. In dem genannten Steinquadrat ist das Glas aufgehoben, worin die Namen der Ersteiger des Triglau aufbewahrt werden. Es wurde sogleich hervorgeholt. Das Papier und das Pergament waren feucht, die Schrift jedoch überall leicht leslich. Es wäre zu wünschen, daß ein künftiger Ersteiger ein mit einem Deckel versehenes Glas mitbrächte. In einem solchen ließe sich das Papier und die Schrift längere Zeit unbeschädigt aufbewahren. Die Namen derjenigen, die den Triglau seit dem Jahre 1828 erstiegen haben, sind folgende:

I.

Joh. Schemua, Kaplan in Mitterdorf, und Paul Schest, von Feistritz, 18. Juli 1828; J. Maurer, Hauptmann, und Franz Edler von Hohenborn adjuere 18. Juli 1828.

Anton Kofß, von Ferka, 18. Juli 1828.

Mathias Koroschik, von Kopriunik.

Joseph Schest, von Mitterdorf.

Johann Arch, von Feistritz.

Joseph Novak, von Hohenlohe-Infanterie-Regiment, Begleiter.

Unter dem kleinen Triglau machte eine Retirade Baumayer Vinzenz, Berwesser in Feistritz.

Hofrath Käferstein, von Halle bei Leipzig. *)

II.

Carl Steinböck, Subernial-Conceptist, und Franz v. Hermannsthal, Cameral-Conceptist, 5. August 1831.

Anton Zois — Leopold Thonhauser.

Führer: Anton Kofß, Jacob Kofß, Johann Marstschitsch, Jacob Schoklitsch.

III.

Steinböck zum zweiten Male am 13. August 1832. Solche Ersteigung glückt durch Beharrlichkeit, und gelingt mit gastfreundlicher Unterstützung der verehrten Familie der Freiherren von Zois.

Carl Steinböck, 13. August 1832.

Maximilian Grigner.

Carl Ritter v. Gold.

Georg Repozitek.

Ihre Führer waren: Anton Kofß, Johann Marstschitsch, Jacob Schoklitsch und Jacob Kofß. Mit gastfreundlicher Unterstützung der Freiherren von Zois.

*) Ersteigung des Großglockners durch Dr. Ant. Joh. Groß, (Hoffinger) im Jahre 1828. In der Austria, I. Bd. S. 112.

*) Die Führer dieser Expedition versichern, daß der Hr. Hofrath eben so, wie der Hr. Baumayer, unter dem kleinen Triglau umgekehrt sei; der Hund des Letztern aber den Gipfel des Triglau erstiegen habe.

IV.

Ganz allein Leopold Kiener, Magasinier der Zuckerraffinerie von Venier und Peroch in Laibach, in Begleitung des Führers Johann Marttschitsch, Bindermeisters in Feistritz, Nr. 47. Ersterer war gestern bei der Saviza, heute ist er hier, und morgen besucht er den Berg Zherna semlja *) bei Feistritz.

Triglav den 25. August 1832.

Nur dem Kühnen ist das Schicksal günstig, aber den Feigen verfolgt es,

Diesen Namen fügten wir auch die unsrigen bei. Der Hr. Cooperator machte zu seinem Namen die Anmerkung: Zum ersten und letzten Male.

Die Beobachtung am Barometer, auf die wir uns so sehr gefreut hatten, konnten wir leider nicht machen. Das Thermometer zeigte Schatten + 6°. Da wir auf niederen Bergen, auf dem Ratitovez, auf dem Blégoth **) (S. 183), einen stärkeren Wind und eine durchbringendere Kälte gefunden hatten, fiel uns anfangs der schwache Wind und die leicht erträgliche Kälte sehr auf. Allein beides läßt sich erklären. Für's Erste herrschte unter dem Gipfel vollkommene Windstille, daher wehete oben nur ein schwacher Wind; für's Zweite hatten wir in Welopolle einen niedrigeren Thermometerstand, daher kam es uns auf dem Gipfel nicht kälter vor. Das Athmen war merklich beschleunigt; der Puls ging schneller, so daß wir nach einer fast halbstündigen Ruhe 98 Pulsschläge zählten, da wir deren in Laibach an derselben Person in derselben Zeit nur 70 gezählt hatten. Dabei fühlten wir eine große Uengstlichkeit. Es schien als ob zu wenig Luft zum Leben vorhanden sei. Der Grund dieser Erscheinung liegt in der großen Verdünnung der atmosphärischen Luft, wie sie 1500 Klafter hoch über der Meeresfläche den physischen Gesetzen zu Folge seyn muß. Der Anblick des klaren dunkelblauen Himmels, der herrlichen Sonne, und der vielen zu unsern Füßen ausgebreiteten Länder; die Todtenstille, die uns feierlich umsing; das Bewußtseyn, so hoch über der Sphäre des Menschenlebens zu schweben; die Besorgniß, wie wir zurückkommen würden: — Alles dieses machte auf uns einen Eindruck, den wir nicht zu schildern vermögen, den wir vorher nie empfunden haben, und nie wieder empfinden werden.

*) Wahrscheinlich Zherna perst.

**) Von bléd, a, o, blas, und gost, a, o, dicht, gosha, gosnava, dichtes Gebüsch.

Nur die Erinnerung an die Anstrengungen und Gefahren, die wir bestanden, und an die schauerliche Lust, die wir genossen haben, wird uns in unserm Leben oft und angenehm begegnen.

Während unserer Anwesenheit am Gipfel hatten sich ringsumher in einiger Entfernung Wollen gebildet, und schienen immer näher heran zu rücken. »Sdaj pa le nasaj, sna kaj priti,« (Jetzt aber nur zurück, es kann was kommen), rief uns der alte Roß, der auch Bosto's Führer gewesen war, warnend zu. Wir folgten, nachdem wir etwas über eine halbe Stunde am Gipfel zugebracht hatten. Gewöhnlich fürchtet man mehr das Herab- als das Hinaufsteigen. Allein wir setzten über die gefährlichsten Stellen mit einer größern Geschwindigkeit und Leichtigkeit hinüber. Der Grund scheint uns darin zu liegen, daß wir im Hinaufgehen die Gefahren, die hier drohen, und den Muth, den wir ihnen entgegen zu stellen im Stande waren, bereits kennen gelernt, und diesen mit jenen verglichen haben. Wir brauchten auf dem Rückwege um die Hälfte weniger Zeit, und standen um 11 Uhr wieder vor den Hütten in Welopolle.

(Beschluß folgt.)

THEATER - NACHRICHT.

Künftigen Mittwoch, den 4. December, wird in dem ständischen Schauspielhause zum Vortheile des Regisseurs und Schauspielers Herrn Carl Rosenschön Holbein's romantisches fünftages Schauspiel:

„DER FÜRST UND DER MINNESÄNGER“
aufgeführt werden.

Da der Name Holbein in der theatralischen Welt guten Klang hat, und seine dramatischen Werke aller Orten mit ungetheiltem Beifall aufgeführt worden, so dürfte dieser Umstand so wie die Beliebtheit des Beneficianten nicht minder zu einem zahlreichen Theaterbesuche einladen, als auch der Name des Verfassers für eine gewiss vergnügte Abendunterhaltung bürgt.

T h e a t e r .

Heute: „Die räthselhaften Brunnengänge.“
Morgen: „Der Mahler und Farbenreiber.“ Parodie.

Diesem Blatte ist eine Außerordentliche Beilage angeschlossen.

Redacteur: Fr. Pav. Heinrich. Verleger: Ignaz M. Edler v. Kleinmayr.

Landes-Museum in Laibach.

240.) Zur Capitalisirung für das Museum:

Herr Mathias Bertouz, Pfarvicar in St. Veit bei Wippach	8 fl.
Herr Joseph Rustia, Beneficiat in Loschize, 2 „	2 „
Herr Valentin Koder, Curat in Gozhe, 5 „	5 „
Herr Mathias Kobau, Curat in Budajne, 1 „	1 „
Herr Joseph Snanz, Curat in Oberfeld, 2 „	2 „
Herr Anton Bratosch, Curat in Slapp, 3 „	3 „
Herr Anton Mloker, Cooperator in Wippach, 2 „	2 „
Herr Valentin Rauniker, detto detto 2 „	2 „
Herr Cajetan Kode, Beneficiat in Podbraga, 2 „	2 „
Herr Andreas Seshun, Bezirksrichter in Wippach	3 „
Frau Margareth Dolenz in Wippach	3 „
Frau Maria Dolenz, Oberrichters = Sattian in Wippach	1 „
Herr Anton Poltschak, Oberrichter in Storie, 5 „	5 „
Zusammen	39 fl.

241.) Ferner haben subscribirt, aber ihre Beträge noch nicht abgeführt:

Herr Franz Streker, Pfarrer und Dechant in Wippach, 4 fl., und einen gleichen Betrag pro 1834 versprochen.

Herr Mathias Dolenz, Inhaber von Roseneck, durch fünf Jahre jährlich 5 fl.

Herr Mathias Kobau, über das dießmal Erlegte noch einen Gulden durch die nächsten zwei Jahre.

Herr Joseph Snanz, eben so mit zwei Gulden jährlich.

Herr Anton Mlaker, und Herr Valentin Rauniker auch pro 1834 jeder mit 2 fl.

Herr Joseph Poltschak, Curat in Ustie, ein für allemal 2 fl.

Herr Cajetan Konz, auch für das kommende Jahr 2 fl.

Herr Johann Feichtinger von Slapp, für dieses und kommendes Jahr jährlich 2 fl.

242.) Herr Franz Sorre, Pächter in Haasberg, für die Capitalisirung erlegt 15 fl. — kr. und verspricht einen gleichen Betrag pro 1834.

Herr Ignaz Kussez	2 „ — „
Herr Franz Wilcher	2 „ — „
Herr Johann Redange	2 „ — „
Herr Philipp Amon, Priester	1 „ — „
Herr Andreas Kasirin	2 „ — „
Herr Johann Novak, Pfarrer in Gereuth	1 „ 30 „
Herr Mathias Kerschmouz, Pfar- ter in Loitsch	1 „ 30 „
Herr Mathias Verbiz	2 „ — „
Herr Mathias Dollschein	2 „ — „
Zusammen	31 fl. — kr.

243.) Herr Franz Galle, Inhaber der Herrschaft Freudenthal 50 fl.

Herr Pfarvicar von Franzdorf	1 „
Herr Joseph Obresa, k. k. Postmeister	5 „
Herr Johann Smuk in Oberlaibach	2 „
Herr Johann Suchadobnik in Franzdorf	1 „
Herr Niklas Koschenini, Rentmeister	2 „
Zusammen	61 fl.

244.) Herr Carl Schmoll, Bezirks-
Commissär 10 fl.

Herr Lucas Erschen, Pfarrer	5 „
Herr Wolfgang v. Hueber, k. k. Postmeister	5 „
Herr Andreas Garzaroli von Thurnlack, Senior	2 „
Herr Pauker, k. k. Kreiscommissär	2 „
Herr Matthäus Pichs, Bezirksrichter	2 „
Herr Peter v. Radick, Straffencommissär	2 „
Herr Mayer, Dr. der Medicin	2 „
Herr Ritter v. Löwengreif	1 „
Herr Joseph Jurcich, Dechant in Slavina	5 „
Herr Hueber, Schulenaufseher	1 „
Herr Rudolph Suedig	1 „
Herr Joseph Podobnig, Curat in Mau- tersdorf	1 „
Zusammen	39 fl.

245.) Herr Franz Kasnik, Bezirks-Com-
missär in Senofetsch 5 fl.

Herr Anton Flora, Pfarrer in Senofetsch	5 „
Herr Joseph Dejak, Rentmeister	5 „
Herr Franz Edler v. Garzaroli	2 „
Herr Johann Dejak, Realitätenbesitzer	2 „
Herr Anton Kautschitsch detto	2 „
Herr Mathias Premru detto	1 „
Herr Mochofschitsch, Oberrichter	2 „
Zusammen	24 fl.

246.) Herr Johann Cappel, Localist in St. Michael bei Costrana, 1 fl.

247.) Herr Michael Reinish, Realitätenbesitzer, 10 fl.

248.) Herr Heinrich Kof in Laibach, 1 fl. 30 Kr.

249.) Herr Johann Oßermann in Oberlaibach, zehn vulkanische Products des Vesuves in zwei zöl-
ligen Exemplaren; einen Hipokampus; einen grauen
Stalaktiten.

250.) Eine Ungenannte, ein sehr schönes Exem-
plar: einer Gorgonia Flabellum.

251.) Ein Ungenannter, einen Groschen Max.
Gand., Erzbischof in Salzburg, 1679; einen detto
Joh. Reinhard Graf von Hanau, 1604; einen detto
Anselm Franz, Graf v. Ingelsinger, Bischof zu Würz-
burg, 1715.

252.) Herr Seraphin Stermole, Cooperator in St. Lorenzen, einen Silberkreuzer: Frid. boruss. Rex., 1747; einen detto Carol. VI. R. I., 1721; einen detto Leop. I. R. I., 1604; einen detto Leop. I. R. I., 1700; einen Centime, * 1812; ein mährisch-schlesisches Gröschel: Joseph II., 1782; ein Zwei-Soldi-Stück; Francis. I., 1799; ein Zwölf-Kreuzer-Stück, 1795; ein 8 1/2 Kreuzer-Stück: Francis. II., 1802: 24 einen Reichs-Gulden; A. F., 1690.

253.) Herr Anton Köhrer, Drechslermeister in Laibach, ein altes Pulverhorn aus einem Hirschgeweihe mit niedlichen Verzierungen geschmückt; einen Groschen: Gabriel D. G. El. Hung. Dalm. Cro. Sclav. Rex. Princeps Trans. Sicul. Com., 1623; einen detto Albertus D. Bav. Carol. V. R. Imp. 1554; eine Poltura Leop. I., 1699; einen Silberkreuzer: Franc. I., 1755; eine Kupfer-Münze, wahrscheinlich die Marke eines Lederers, 1656.

254.) Herr Dominik Morovich, Apotheker in Fiume, abermals einen vorzüglich schönen großen Meerkrebsen; einen detto noch unbestimmten von vorzüglicher Schönheit; einen ausgeschopften Seefisch: Smoquaza in Fiume genannt; einen ausgeschopften weißen Taucher, Mergus Albellus.

255.) Herr Martintschitsch, Gewerk- und Realitäten-Besitzer, ein altes Männchen des rothkehligen Tauchers Colymbus ruffogularis, auf der Schnäbe geschossen; das Museum ist dem Herrn Geber für dieses Exemplar doppelt verbunden, weil nach Cuviers Angabe erwachsene Exemplare dieses Vogels in Europa äußerst selten vorkommen.

256.) Herr Bernhard Merk, die Kundschaft der Bierbräuerzunft des fürstlich Eichstädt'schen Städtchens Dhrenbau, seines verstorbenen Vaters Niclas Merk, ddo. 22. November 1735; da Herr Niclas Merk, durch eine lange Reihe von Jahren, Inhaber einer der vorzüglichern Bräuereien Laibachs, und ein sehr geehrter Bürger dieser Stadt war, so ist diese Kundschaft sehr willfährig hinterlegt worden.

257.) Herr Freiherr v. Guffich, Inhaber der Herrschaft Gradaz, ein 5 Kopek-Stück, 1772; decime l' an V. Rep. Fran.; einen Sous Louis XVI., 1788; einen Grossus Polon. triplex, 1790; Un grano Cavalli 12, 1789; ein 5cent. l' an IV. Rep. Fran.; einen Kreuzer der Stadt Ulm, 1778; eine Poltura Mar. Theres. 1765; ein bairisches Zwei-Pfenning-Stück, 1786; einen Trierischen Kreuzer: Clemens Wenzel, 1774; einen Venetianer Soldo: Joanes Corner; elf unkenntliche Kupfer-Münzen; einen Görzer Soldo, 1788; 1/2 Kreuzer schlesische Landmünze, 1789.

258.) Unser fleißiger Sammler, Herr Ferdinand Schmidt, hat folgende krainische Landschnecken abgeben:

- 2 Stück Helix edentula;
- 4 " " intermedia;
- 3 " " phalerata, aus der Wochein;
- 2 " " Zonata;
- 1 " " Schmidii Ziegler, aus der Steiner Alpe;

2 Stück Helix Ziegleri Schmidt, aus der Steiner und Wochein Alpe; zugleich bemerkt Herr Schmidt, daß die sub Nr. 190 aufgezeichnete Schnecke in seiner Sammlung den Namen helix Zieglerii, und nicht Schmidii führe.

259.) Herr Ostermann, Tabackverleger in Oberlaibach, ein Görzer 2 Soldi-Stück, 1734. — Ein 12 Deniers-Stück, 1791. — Einen Fünfer: Emmanuel Jos. D. G. Arch. Ep. Mogunt. 1763. — Ein 2 Kreuzer-Stück: Philip. D. G. March. Bad. 1587. — Einen Groschen des Cantons Schaffhausen, 1611. — Eine Silber-Münze: Frid. Guil. Bor. Rex. Pr. sup. Nit. et Wal. 1795. — Die kupferne Pettauener Gränz-Vereitungs-Münze, 1769. — Ein 10 Cent.-Stück. — Einen Tiroler Halb-Soldo, 1739. — Einen Rechen-Pfenning. — Eine Kupfermünze: Imp. Gordianus. — Detto Constant. Aug. Prov. Auggg. — Detto detto junior glor. exercit. — Detto Flav. Julius Constantius nob. Caes. gloria exercit.

260.) Ein Ungenannter, ein 24 fr. Stück, 1800. — Einen ungarischen Kreuzer: Math. Rom. Imp. 1609. — Einen Silber-Kreuzer: Leop. I. 1694. — Einen detto Carl. Theod. 1797.

261.) Herr Georg Tratinig, Professor an der Haupt-Normalschule in Triest, eine Denkmünze auf die Ankunft Kaiser Joseph II. in Herrmannstadt. — Ein Medaillon: Aloysio Gonzagae. Sacra. Romae. — Einen Denkpfenning auf das Jubitäum 1826. — Bajochi due e mezzo Fermo 1797. — Mezzo Bajocco: Pius VII., 1802. — Einen Phönix: Capod'istrias, 1828. — Zwei Stück, einen Bagen Canton de Vaud, 1829. — Einen Bagen des Cantons Basel, 1805. — Eine jonische Kupfermünze: Jonikon kratos, 1819, Britania. — Ein Medaillon: Defenseur de la loi a Nancy le 31 avut, 1790. — Un Soldo, 1808. — Zwei Sous: Louis XVI., 1792. — Zwei detto detto 1793. — Zwölf Deniers detto 1792. — Detto detto detto 1793. — Ein Sous detto 1769. — Detto detto 1789. — Eine undeutliche von Moneront. — Ein 5 Kopek-Stück, 1780. — Ein detto detto 1784. — Ein Penny: Georg III. Rex, 1807. — Ein half penny detto 1799. — Ein detto detto 1806. Ein falscher Schilling detto detto 1819. — Ein Forting detto detto 1825. — Ein half penny: Frid. Duk. of Jork, 1795. — Ein Jetton: Alex. Imp. Russ. revers: General Graf Witgenstein. — Ein bairischer Heller, 1825. — 1/4 Stuver Gullich und Bergische Landmünze, 1775. — Einen Kreuzer, bairische Landmünze, 1806. — Die auf die Huldigung Maria Theresiens geschlagene Kupfer-Münze, Linz, 25. Juni 1743. — Einen preussischen Jetton: Frid. Rex. — 1/2 Stuver Overjssel, 1768. — 26 courfirende Kupfermünzen.

262.) Ebendieser in Silber: einen Groschen: J. A. D. G. Dux Schleswig holstein. — Einen detto Ferd. III. L. G. Boh. Rex revers: Arch. Aust. 1634. — Einen detto Frid. Bor. Rex revers: moneta argentea, 1735. — Ein Silber 2 Kreuzer-Stück: Max. Com. Pal. Rhene, 1632.

- Einem Silber-Kreuzer: Leop. 1699.
- „ detto Joseph, 1706.
- „ detto Joseph, Com. Tyrol.
- „ detto Carolus VI. Tyrol.
- „ detto Frid. I. R. Eccles. Card, Land. gravius Hassiae Ep. Wratislavensis.

Einem Silber-Kreuzer: Guidobaldus Arch. Salis., 1666. — Drei Aquilejer Münzen: Nicolaus Patriarcha. — Ein 5 Soldi-Stück: Duce fran. Dandolo. — Ein Bracteate aus Kärnten, 1692. — Ein unleserlicher Württemberger Groschen. — Eine unkenntliche Münze.

- 263.) Ebendieser in Kupfer: einen Assis Romanus Augustus P. M. Tribun. XXXVII. — Augustus Providentia Vespasianus Felicitas publ. Nero. Roma S. C. — Vespasianus victoria Augg. Commodus, sehr unkenntlich. — Galienus P. M. Fr. P. VII. — Detto aeternitas Augg. — Detto jovi tropugnatori. — Claudius Prov. Auggg. — Aurelianus Concord. Aug.
 - Detto jovi conservatori.
 - Detto oriens Aug.
 - Detto detto detto.
 - Detto restitut. orbis. — Probus jovi Cons. Probi. Aug. — Dyocletianus Concordia Milit. — 3 Constantinus M. Aug. glor. Exercit. — 3 detto soli invicto comiti. — Detto virtus exercit. — Constans victoriae D. D. Auggg. — 2 Constantius fel. temp. rep. — Valens gloria Romanorum. — Valentinianus jun. rep. reip. — Eine unkenntliche türkische Kupfer-Münze.

264.) Ein Ungenannter, 12 deniers Louis XVI.; ein Soldo und 1/2 Soldo, 1738; 12 soldi veneti Aloysio Mocenigo; 24 einen Thaler: Frid. Rex., 1782; eine falsche Poltura Leop. Imp., 1700; einen Silberkreuzer: Leop., 1699; einen detto Carl. VI.; einen detto Max. Gand., 1678.

265.) Herr Ignaz Pez, Physiker, den landkraitnerischen Schematismus, pro 1776.

266.) Herr Joseph Andriani, emeritirter Dechant, eine Venetianer Pirazza, 1722; due grossi veneti Aloysio Mocenigo, 1722; ein grosso Aloysio Pelsi, 1734.

267.) Herr Lasnig, Bezirks-Commissär zu Senosetsch, zur Capitalisirung, 2 fl. 40 kr.

268.) Herr Matthäus Tonia, Gärtler und Silber-Arbeiter, zwei messingene türkische Steigbügel.

269.) Ein Ungenannter, ein frisch geschossenes Exemplar einer grauen Weihe, (Circus Pygargus mas.)

270.) Durch den regen Eifer des Herrn Carl Prenner sind wieder eingegangen: von Frau Anna Kummer, ein 10 Soldi-Stück; Nap., 1811.

271.) Herr Michael Petternel, Local-Curat zu Ufriach, das Modell einer Dreschmaschine, welche zu Dollenschighe nächst Ufriach bei Mathias Usche im Gebrauche ist, und von Georg Jellouschan aus Devenze Nr. 2, Pfarr Pölland, verfertigt worden. Diese

Dreschmaschine wird durch ein oberflächliches Rad in Bewegung gesetzt, welches gleichzeitig einen sogenannten weissen und schwarzen Mühlstein, dann acht Stampfen und den Dreschboden in Bewegung setzt.

272.) Mamsel Marie Prenner in Laak; eine illuminirte Abbildung des vormals althier bestandenen Capuziner-Klosters, mit Rahmen und Glas. — Die lithographirte Ansicht des Thurmes und Umgebung von Kleinhäusel bei Planina, und dem Ursprunge der Unz, aufgenommen von Aloys Schaffnerath.

273.) Mamsel Antonie Prenner, einen Groschen: Frid. Rex., 1779. — Die lithographirte Ansicht der Burg Lueg nächst Udelsberg, aufgenommen von Schaffnerath.

274.) Herr Carl Prenner ebendaher, ein Stück grau und roth färbigen Kalkstein-Breccie, mit guter Politur, welcher in dem Hügel Kamnitnek nächst Laak, mächtig bricht.

Ebendieser, einen roth und weiß färbigen Kalkstein-Breccie, welcher auf der Hube des Joseph Skubitz, im Dorfe Hataule, Pfarr Tratta, häufig bricht.

Ebendieser, eine weiße Porzellan-Erde aus der Gegend sa schijo u Jablanouze, auf der Hube des Franz Lutner, im Dorfe Dolonavass, Pfarr Selszsch; die Steingut-Fabrik in Laibach versah sich einst mit dieser.

275.) Herr Josef, Bezirks-Commissär in Wippach, zwei Stück blättrichten Kalkmergels mit Densdriten. — Sieben Stücke verschieden geformte Tropfsteine aus der Grotte bei Schwarzenberg, im Bezirke Wippach. — Acht Stücke Versteinerungen, welche nahe an der Ruine des alten Schlosses Wippach ausgegraben wurden. — Eine versteinerte Anomia, ausgegraben bei dem Orte Planina, Bezirk Wippach. — Sechs Stück verschiedene Versteinerungen vom Nanos-Berge, gesammelt vom Herrn Pfarr-Dicär Vertouz, in St. Veit. — Eine römische Silber-Münze: Imp. Cajus Nerva Trajanus, revers: eine weibliche sitzende Figur P. M. T. R. P. Cos. III. P. P., bei Podkrai ausgegraben, und von dem Waldförster, Herrn Mühleisen, eingesendet. — Martin Luther, ganz, in Groß-Folio durch das geschriebene nicäische, und durch das apostolische Glaubensbekenntniß dargestellt, mit Glas und Rahm.

276.) Herr Ferdinand Schimide, eine kleine Krabe, und eine noch nicht bestimmte Helix aus Salzburg.

277.) Herr Benjamin von Poffaner, eine tartarische Silber-Münze, welche zu Lemberg nächst Neuhaus, im Cillier Kreise, gefunden wurde.

278.) Herr Jacob Piuß, Theolog, ein 25cent.-Stück: Carol. Felix. Rex. Sard., 1829.

279.) Herr Alexander Skofiz, Parvista, einen gut ausgeschoppten sechs Schuh langen Haifisch.

280.) Herr Friedrich Rudesch, einen kleinen Strandläufer, Calidris minuta; einen Wachtel-König, Crex pratensis, und eine Mooschneepfe, Sco-

kopax galinogo, nebst 1 fl. 30 kr. fürs Ausschoppen.

281.) Herr Franz Xaver Freiherr v. Lazarini, einen Eistaucher, Colymbus glacialis, nebst 1 fl. fürs Ausschoppen.

282.) Herr Franz Kuntner, Spenglermeister, Steinbergs gründliche Nachricht vom Zirkniger See, Laibach 1758, in 4to mit vielen Kupfern.

283.) Herr Peter Maty, Schüler der 4ten Classe, ein 24ger Hildesheim Stadtgeld, 1713, revers: In Die nost. Dapa. Domi.

284.) Herr Alex Stämberg, Subernial = Beamter

In Silber:

Ein 5 Kopek = Stück, 1821. — Einen halben Paolo: Pius Sextus.

In Kupfer:

Un bajocco: Pius VII., 1801. — Un Soldo: regno d'italia, 1811. — Zwei Stück un centesimo, 1811.

285.) Eingetauscht einen Zehner: Lud. Carol. de Rohan D. G. Ep. Argent., 1773.

286.) Herr Friedrich Ritter v. Kreuzberg, eine große Messing-Münze: Nero. Claud. Caes. Aug. Ger. P. M. Tr. P. I. M. p. p. — Eine Kupfer-Münze: D. N. Constantius junior. nob. caes., revers: Fel. temp. rep. — Eine detto D. N. Constantius P. F. Aug. Fel. temp. rep. — Eine detto unkenntlich. — Einen Sous Louis XVI., 1791. — Ein Kopek, 1818. — Fünf türfische Asper. — Ein Para. — Einen geschliffenen Achat für einen Ring.

287.) Herr Joseph Wutscher, Pfarrer in St. Ruprecht, einen Thaler: Ferd. D. G. Arch. Aust. D. B. Com. Tyr., 1564. — Eine Venetianer Guistina vom Doge Aloysio Mocenigo, beiläufig 1570. — Eine Lira veneta des Doge Andrea Gritti, beiläufig 1523. — Eine detto Augustin Barbado, beiläufig 1486. — Eine halbe detto Andreas Vendramin, beiläufig 1474.

Diese fünf Münzen sind im Schutte einiger um die Pfarrkirche gestandener, und nun niedergerissener Keller-Gebäude in St. Ruprecht gefunden worden.

288.) Herr Bezirks = Commissär Josef, einen schönen ausgeschoppten Luchsen.

289.) Frau Amalie Maschek, ein 5 Kopek = Stück, 1777.

In Silber:

Einen böheimischen Fünfzehner: Carol. VI., 1733. — Die Huldigungs-Münze des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, 7. Mai 1815. — Einen Sechser: Carol. D. G. Ep. Olom., 1674. — Einen detto Leop. I., 1680. — Einen detto moneta nova Lignicensis, 1673. — Einen ungarischen Sechser: Leop. I., 1667. — Einen Zwölftel französischen Thaler: Lud. XIV., 1660. — Einen Sechszehntel detto detto detto 1703. — Einen Groschen;

Carolus VI., 1723. — Einen detto Josephus I., 1708.

290.) Herr Anton Hermann, eine alte Silber-Münze der Familia Calpurnia Piso. — Eine ungarische Poltura, 1715.

In Kupfer:

Einen Grossus Polon. triplex, 1788. — Einen Soldo Veneto. — Einen bayerischen Pfening, 1797. — Eine unbekannte Münze, worauf folgende Worte lesbar sind: Capitanus Carol. Hanibalus, revers: Hans Krouwink. — Einen messingenen Denkfening mit dem Bildnisse des h. Anastasius. Imago S. Anast. Mon. et Cant. Cujus. aspec. Fugori Daemon. Harsosque. repelli acta. concil. hic. certatus Loreto.

291.) Frau Franzisca Polz, einen Gold-Duca-ten: Moneta Mathiae D. G. regis Hungariae.

292.) Fräulein Justina Polz, einen Sechser: Leonardus Arch. Ep. Salisb., 1509. — Zwei Silber-Münzen: Arch. Dux Carinthiae, mit dem Kärntner Wappen, revers: Comit. Gor. mit dem Görzer Wappen, 1510. — Einen Groschen: Arch. Dux Carinthiae, ebenso 1516. — Detto detto detto 1517. Einen detto Moneta Ep. Petaviensis, 1508. St. Stephanus ora pro nobis.

293.) Fräulein Jeannette Polz, einen Groschen: Ferd. D. G. pr. hisp. Arch. Aust. et Carint., 1522. — Einen detto Albertus Dux Bavariae, justus non delinquetur. — Einen detto moneta nova civitatis Campidonensis, 1514. — Einen detto Arch. Dux Aust. Styr. Carinthiae, 1520.

294.) Fräulein Margarete Polz, zwei kleine Silbermünzen: Sigis. Com. Tyrol. — Einen Silber-Kreuzer: Mathias D. G. Rex Hung. — Zwei Silber-Kreuzer von Mathias Corvinus. — Zwei detto von Wladislaus I. — Zwei detto von Wladislaus II., 1506 et 1511. — Zwei detto Ludovicus, 1518 — 20. — Drei Silber-Dractaten des Erzbischofs Leonardus von Salzburg, 1510, 11, 12. — Einen detto des Herzogthums Steiermark, 1526.

295.) Fräulein Fanni Polz, eine römische Silbermünze: Caracalla, Minervae victrix. — Einen Silber-Dracteat des Erzherzogthums Oesterreich, 1819. — Vier noch nicht bestimmte Schinderlinge.

In Kupfer:

Eine römische Münze: Tiber. Claudius Libertas Augusta. — Ein 5 Lepta-Stück: Capod'istrius.

Laibach den 22. November 1833.

Franz Graf v. Hohenwart.

Berichtigung. Im Allr. Blatte, Nr. 45, vom 9. Novem-
ber d. J., Seite 183, erste Spalte, heisst es irrig bei der
fortlaufenden Nummer 239.) Zeile 9 von unten: Medaille
einer Taback = Schneidemaschine; denn es sollte heissen:
Noch d'elke einer Taback = Schneidemaschine u. s. w., wela-
ches dahin zu berichtigen Jedermann höflichst ersucht wird.